

6. Kapitel: Die Verbannten

Trixie öffnete ihre müden Augen, als die Stunde der Wachablösung kam. Als erstes hörte sie die nächtlichen Geräusche des Waldes, ein Heulen, Kreischen und Zirpen. Trixie tat sich beim Aufwachen schwer. Sie war immerhin froh es auf die Beine zu schaffen. Auf einmal merkte sie, dass nicht nur Applejack fehlte, die vor Trixie die Nachtwache hielt. Es fehlten auch Pinkie Pie und Fluttershy. Die restlichen zwei, Rainbow Dash und Rarity, lagen auf ihren Matten, von einer leichten Decke aus Blättern umhüllt. Rainbow Dash murmelte im Schlaf. Sie träumte vermutlich schlecht.

Dann hörte die Einhorn-Stute jemanden wimmern, das ganz nach Fluttershy klang. Trixie schlich der Stimme nach und sah sie schließlich. Sie saß mit Pinkie hinter einem Dickicht und weinte bittere Tränen. Trixie duckte sich und lauschte hinter einem Gebüsch. Pinkie Pie hatte ihre Vorderbeine um den weinenden Pegasus gelegt.

„Schon gut! Lass es raus! Lass alles raus!“

Trixie hatte genug gesehen und ging weiter. Tief in ihrem Innern verspürte sie ein gewisses Mitleid, dennoch konnte sie es Twilight einfach nicht verzeihen, dass sie einen Ursa Major zur Strecke gebracht hatte. Es war eigentlich ihre Geschichte gewesen. Mit dieser Lüge war sie durch Equestria gereist, um andere zu beeindrucken, was für einige Zeit gut funktionierte, bis die Wahrheit ans Licht kam. Diese Eifersucht quälte sie wie Schlangengift.

Applejack wartete schon am Wegesrand. Sie hatte einen ernsten Blick in den Wald gerichtet. Dass sie müde war, konnte man an ihren starren, grünen Augen nicht übersehen. Trixie kam es so vor, als wollte sie ein Loch in die Umgebung schneiden. Applejacks Ohren bewegten sich, als sie Trixies Schritte im Laub hörte.

„Also, Applejack! Was ist denn so wichtig?“, fragte Trixie genervt.

„Es geht um Rainbow Dash!“, antwortete Applejack düster und sah das Einhorn ernsthaft an.

„Ja, was ist mit ihr?“

„Ich kenne sie gut! Normalerweise ist sie sehr lebhaft, aber jetzt ist sie ständig deprimiert. Weißt du was ich denke? Dein Schutzzauber wirkt nicht, der verlangsamt vielleicht diesen Verschmelzungsprozess, doch das hilft nicht.“

„Der muss klappen! Schließlich hat Celestia mich für den Auftrag ausgewählt!“

„Siehst du nicht, dass sie leidet? Ihr Verhalten ist nicht mehr normal! Wenn ihr etwas passiert... Ich will nur, dass es ihr wieder besser geht.“

Trixie ging einiges durch den Kopf. Als sie Rainbow in der Bibliothek das erste Mal wieder gesehen hatte, war sie sauer auf sie gewesen. Im Laufe der Reise war dieser Zorn verflogen. Trixie merkte, dass weit mehr dahinter steckte. Nach ihrer Ansicht war Rainbow Dash jetzt schon durch die Seelenverschmelzung krank.

„Du vertraust meiner Magie nicht, stimmt's AJ? Lass mich Eines klar stellen! Ich bin keine schlechte Schülerin, das hat Celestia sogar zu mir gesagt und deshalb wollte sie, dass ich für Rainbow den Babysitter spiele. Ihr seid nur ihre Freunde und für die Reise völlig unwichtig. Sag mir nicht, was ich tun soll! Du weißt, ich bin besser als du...“

Applejack hob den Atem.

Ein gellender Aufschrei brach die friedliche Nachtruhe. Dann erfüllte ein magischer Blitz die Luft. Es war Rarity, die schrie. Applejack verfluchte sich selbst, die Aufmerksamkeit, wegen der Diskussion verloren zu haben.

Am Lager standen vier Hengste mit dürrer Körperbau. Rarity wurde von einem Einhorn festgehalten, Pinkie Pie und Fluttershy wurden von den anderen dreien umzingelt.

„Na, was treibt euch denn hier her, ihr Hübschen?“, krächzte das Einhorn mit einer Stimme, die nach knarrendem Holz klang. Rarity erkannte, dass sein Horn gebrochen war, seine Augen hatten etwas Raubtierhaftes, nicht wie die eines gemütlichen Pflanzenfressers. Der Hengst starrte begierig auf Raritys Brust, wie sie sich durch die schnelle Atmung auf und ab bewegte.

„Was sucht ihr überhaupt in unserem Revier?“

„Wir... wir sind auf der Durchreise!“, schnappte Rarity.

Der wilde Hengst lachte laut, die anderen stimmten kichernd mit ein.

„Durchreise, sagt ihr? In den Everfree Forest? Gebt doch zu, dass die falsche Prinzessin euch verbannt hat.“

Applejack und Trixie kamen angaloppiert und erkannten die Räuber an ihren leuchtenden Augen und ihrem matschfarbigem Fell. Drei waren Einhörner, einer war ein Erdpony, das anscheinend die Sprache verloren hatte und animalische Laute von sich gab. Die zwei Stuten wollten sofort angreifen, doch da sprangen zwei Wölfe, die aus knorrigem Holz bestanden, aus der Dunkelheit.

„Timberwölfe!“, rief Applejack sich aufbäumend.

„Na, so was! Da sind noch zwei weitere!“, sagte ein moosgrünes Einhorn. Es hatte sein Gesicht mit purpurnen Mustern bemalt.

„Je mehr, desto besser! Dann haben wir endlich Mal weibliche Gesellschaft!“, sagte der schwarze Hengst, der Rarity festhielt. Diese war vor Angst paralysiert, sie erwartete das Schlimmste.

„Lasst sie sofort los!“, brüllte Applejack, doch da konnte sie genauso gut den Wald anschreien. Dieser Abschaum war nicht ohne Grund in den tiefen Everfree Forest verbannt worden.

„Du erteilst uns Befehle, Stute? Eigentlich haben wir Alpha-Hengste das Sagen, ich zeige es euch. Bringt die Pinke und die Gelbe zu mir!“

Das grüne Einhorn und ein erdbraunes mit dunkelgrauer Mähne zerrten Fluttershy und Pinkie zu dem angeblichen Anführer. Das graue, dürre Erdpony trottete wie ein Hund sabbernd hinterher. Rarity wurde mit Magie an einen Baum gefesselt, sie hatte schon aufgegeben sich zu wehren.

Nun beäugte das schwarze Einhorn Fluttershy, die ihren Kopf wimmernd zu Boden senkte und sich die Hufe vors Gesicht hielt.

„Schau mich an! Du sollst dich wie eine ordentliche Stute verhalten und mich anschauen!“

Fluttershy schaute verängstigt zum Verbannten hinauf. Seine Augen stachen in ihre Seele.

„So ist es brav! Du sollst dich mir unterwerfen! Hast du verstanden?“ Fluttershy keuchte leise.

Sie wollte am liebsten heulen, der Hengst hatte sie in einem unangenehmen Bann gezogen, aus dem sie nicht hinaus konnte. Diese Blicke, sie kannte diese Technik, sie wusste nicht, dass das auch andere konnten.

„Hey! Ich hab' gesagt, du sollst dich mir unterwerfen!“, raunte der Hengst energischer.

„Ja! Ok!“, winselte Fluttershy. Das Einhorn kräuselte seine Lippen, sein Gesicht wurde noch wahnsinniger als vorher.

„Nun... Jetzt... Leck' meine Hufe!“ Fluttershy senkte den Kopf und blickte auf seine zerkratzten, blutigen, dreckigen Vorderläufe.

„Jetzt mach schon! Oder soll ich dich züchtigen?“

„Okehehy!“, schluchzte der Pegasus und streckte langsam, widerwillig die Zunge heraus, dabei kniff sie die Augen zusammen. Neben Twilights Tod, war dies das Schlimmste, was sie bisher jemals erleben musste.

Applejack und Trixie konnten nur zusehen. Die Timberwölfe beobachteten jede ihrer Reaktionen. Diese Monster hatten dicke Dornen an ihrem geästeten Körper. Ein Biss oder eine Berührung könnte sie schwer verletzen. Die anderen Monster vor Fluttershy waren aber weitaus schlimmer.

Nur eine wurde nicht beachtet. Rainbow Dash lag auf der anderen Seite der Feuerstelle und schlief als wäre Nichts. Wie war das möglich? Ihre schillernde Mähne konnte man selbst in der Nacht erkennen.

Fluttershy bewegte den Kopf langsam nach unten, sie zog die Zunge soweit sie konnte heraus, bis sie die Hufe mit der Spitze berührte.

Rainbow Dash bekam es mit, auch wenn es nicht so schien. Sie träumte von Twilight, die schwer verletzt auf dem Boden lag, ihr Körper war verkrümmt und geschunden. Doch der Ort war anders. Es war nicht der zerstörte Palast von Luna, sondern eine Art runder Tempel. Drei große Twilight-Statuen in einer betenden Haltung ragten auf und blickten auf Rainbow und den Kadaver herab.

„Was soll ich tun...?“, murmelte Rainbow Dash. Sie schaute sich hilflos um. Sie war in diesem Raum komplett eingeschlossen. Das Licht kam von einer umgedrehten Kuppel, über den Statuen.

„Was soll ich tun...?“, fragte Rainbow Dash erneut, doch wen sollte sie fragen?

Auf einmal kam ein rosaroter Schmetterling angeflattert. Er setzte sich behutsam auf Twilights Nase. Rainbow blinzelte erst mal verwundert, denn es erinnerte sie an Jemanden. Ihr Huf glitt langsam über den Schmetterling. Die Flügel schimmerten mal weiß mal rosa auf, je nachdem wie das Insekt die Schwingen stellte. Ein sonderbares Wesen. Wo kam es her?

Doch bevor Rainbow den Falter berühren konnte, tat sich etwas am kaputten Horn von Twilight. Ein magentafarbener Leuchtstrahl traf Rainbows Huf. Rainbow schrak zurück, doch eine magische, flammende Aura hatte sie bereits erfasst. Sie breitete sich über ihren ganzen Körper aus. Schließlich wurde sie ganz umhüllt, bis sie komplett im Licht verschwand.

Rainbow Dashes leuchtende Augen öffneten sich blitzartig. Durch einen hellen Tunnel sah sie Fluttershy, die an den Hufen eines anderen Ponys schleckte. Rainbows Instinkte gaben ihr eine schnelle Antwort.

Das Pony mit dem gebrochenen Horn war zu abgelenkt. Ein Strahl fegte es davon, bevor es

überhaupt etwas bemerkte. Die anderen Verbannten und die Freunde starrten Rainbow Dash erschrocken an. Das moosgrüne Pony machte einen Satz.

„Was zum Clop ist das!? Die war vorher noch nicht da!“

„Diese Augen!“, sagte Trixie.

„Das ist doch...“, Applejack kam nicht weiter. Rainbow Dash griff an. Ihr grüner Gegner hatte kaum Zeit für einen Zauber. Er bekam den Huf direkt ins Gesicht. Das braune Einhorn befreite sich aus seiner Schockstarre und griff mit rotglühenden Brandzaubern an, doch der wild gewordene Pegasus sprang mit einer schnellen Schraube einfach über die Geschosse. Der Gegner hatte keine Chance gegen Rainbow Dash. Ein Schlag unter das Kinn, der Gegner flog hoch. Ein weiterer Schlag in die Magengrube, der Gegner spuckte Blut, da er sich vorher auf die Zunge gebissen hatte. Eine Drehung, ein letzter Schlag mit dem Hinterhuf, der Gegner flog ins Gestrüpp und war k.o.

Das männliche Erdpony kam von hinten angerannt. Rainbow hob den Ellenbogen an, zog ihn ruckartig nach hinten und traf sein Gesicht, der nächste war erledigt.

Der Anführer erholte sich schnell von dem Überraschungsangriff. Er piff seinen Timberwölfen einen Befehl zu. Sofort stürzten sich die Bestien auf Rainbow Dash. Holz krachte, die Wölfe jaulten und fiepten, bis sie zerstückelt, um Rainbow herum lagen.

Der Einhorn-Hengst war am Ende. Rainbow Dash schritt mechanisch auf ihn zu. Aber der Hengst gab sich einen letzten Ruck. Von einer laschen Stute erschlagen zu werden? Niemals! Er holte aus, Rainbow blockte und drehte seinen Arm knackend um. Das schwarze Einhorn brach schreiend zusammen. Nun sah es wimmernd zu, wie die regenbogenfarbige Stute ihre beiden Vorderhufe für einen Gnadenstoß hob.

„Haaalt!“ Applejack packte sie und hielt Rainbow davon ab. „Es reicht, du hast es ihnen gezeigt!“

Das Licht in Rainbows Augen verschwand und somit verlor sie ihr Bewusstsein. Der Einhorn-Hengst keuchte erleichtert auf, doch Trixie gab ihm den Todesblick und ihr Horn flimmerte gefährlich auf.

„Verschwinde! Bevor ich dich in Stücke reiße!“

Das ließ er sich nicht zwei Mal sagen und humpelte in den Wald davon, woher er gekommen war.

Alle standen um Rainbow Dash, die wieder schlief. Niemand konnte sich erklären, was da gerade geschehen war. Diese Kraft war einfach erschreckend. Aber die Sorge war größer. Rainbow hatte schon immer ein hohes Gewaltpotential gehabt und mit Prügel gedroht, wenn auch nur, um Gerechtigkeit zu schaffen, die Schwachen zu schützen, die Starken zu besiegen. Was heute Abend aber geschah, war viel mehr. Trixie glaubte, dass es das Stück von Twilights Seele gewesen war. Die anderen mussten ausnahmsweise ihr Recht geben.

Ohne ein Wort zu sagen, hievte sich Applejack Rainbow Dash auf den Rücken. Die Ponys wollten den Ort so schnell wie möglich verlassen, ehe noch mehr von den Hengsten kamen. Der Marsch durch die Nacht war schwer, sie mussten aufpassen nicht gegen einen Baum zu laufen oder in eine Grube zu fallen. Schließlich erkannten die Reisenden einen schmalen, rosafarbenen Strich zwischen den Stämmen. Celestia ließ endlich die Sonne aufgehen.

Rainbow Dash wachte schmatzend auf und bemerkte, dass sie auf dem Rücken von Applejack lag. Rainbow reckte sich und gähnte, so dass die Apfel-Farmerin es laut und deutlich hören konnte. Selbst die gut gelaunte Pinkie Pie bemerkte es.

„Oh! Dashie ist wach!“

Rainbow schüttelte die Mähne und sprang vom Rücken ihrer Freundin ab. Ihr wurde schwindelig, als sie das helle Licht und die flache Graslandebene erblickte.

„Huch! Wir gehen schon weiter? Wo sind wir?“

„Wir haben den Everfree Forest verlassen. Du hast ziemlich lange geschlafen.“, entgegnete Applejack.

„Wow! Ich fühl' mich wie nach einer Cider-Party!“, stöhnte Rainbow.

Ihre Freunde tauschten besorgte Blicke. Trixie hob fasziniert die Augenbrauen.

„Weißt du nicht, was gestern Abend los war?“, fragte Applejack.

„Wieso sollte ich? Ich hab tief geschlafen!“

„Meine Güte! Wir wurden überfallen, Rainbow Dash!“, rief Rarity. Selbst dieses Wissen überraschte den Pegasus.

„Ehrlich? Wir sind aber gut weg gekommen, oder? Haben wir unsere Sachen noch?“

„Wir haben alles!“, antwortete Trixie. „Aber hast du noch dein Hirn dabei?“

Rainbow Dash wollte auf diese Beleidigung nicht eingehen. Sie hatte keine Lust zu streiten. Also ließ sie sich von allen erklären, was passiert war.

„Ich hab... WAS?“, schrie sie nach einer halben Minute auf.

„Du bist übel durchgedreht und du hast zwei Timberwölfe getötet!“, endete Applejack.

Rainbow Dash musste sich hinsetzen. Sie wusste selbst, dass ein Timberwolf physisch stärker war als ein Pony.

„Ich kann mich an gar Nichts erinnern. Meine Augen haben geleuchtet? Ich hab vier Hengste und zwei Wölfe besiegt? Das klingt wie ein merkwürdiger Film!“

Rarity tätschelte ihren Rücken.

„Das war's aber nicht! Wir haben alles mit eigenen Augen gesehen! Immerhin hast du Fluttershy vor einer bitteren Schande bewahrt“, sagte sie und sah Fluttershy an.

„Und dafür möchte ich mich bei dir bedanken! Auch, wenn du zwei bedauernswerten Kreaturen ein schreckliches Ende bereitet hast... Danke!“, sagte sie.

„Wir dürfen kein Risiko eingehen!“, sagte Trixie. „Ich werde dir eine doppelte Schutzbarriere verpassen, sonst murkst du uns auch noch ab!“

Rainbow Dash sagte nichts mehr und ließ den Zauber über sich ergehen. Wieder fühlte sie das seltsame Flattern in ihrem Schädel und wieder hörte sie ein klägliches Wimmern, diesmal stärker. Etwas sagte ihr, dass dieser Zauber der Seele nicht gut tat.

Die Ponys befanden sich in den Goodlands, ein friedlicher Vorhof der Wüste und dem Macintosh Gebirge. Dahinter lagen die Badlands, die düstere, natürliche Grenze von Equestria. Niemand wusste, was sich dahinter verbarg, nur Celestia, deren Sonne in diese Richtung zeigte.

Auch wenn das Wetter so herrlich war, machten die Ponys keinen Halt. Sie dachten an die

Aufgabe und an Twilight, deren halber Geist schon im Paradies wartete. Über dem epischen Grasland hatten sich gigantische Kumuluswolken aufgebaut, Rainbow Dashes Lieblingswolken, weil sie neben der Pracht auch ordentliche Spielmöglichkeiten boten. Sie schloss die Augen und erinnerte sich, wie sie letztes Mal in eine solche Wolke eingetaucht war. Die feinen Regentropfen prasselten auf ihr Gesicht und der Wind wusch sie rein. Rainbow seufzte tief und wünschte, sie könnte wieder auf Wolken laufen und einfach nur fliegen.

Dann öffnete sie die Augen wieder. Sie sah eine merkwürdige Wolkenform. Sie sah aus, wie der Kopf eines Einhorns, das in eine bestimmte Richtung zeigte.

Sofort galoppierte Rainbow los. Die anderen fragten sich, was sie jetzt schon wieder hatte.

Die Wolke sah tatsächlich wie Twilight aus. Sie rannte, den Kopf zu den Wolken gereckt weiter.

Dann blieb sie auf einem kleinen Hügel stehen. Auf einer trockenen Kiesebene lagen

aufeinander gestapelte Steine. Ein Zeichen, dass ein anderes Pony schon hier gewesen war.

Applejack holte sie als erste ein und blickte zu den weißen, prachtvollen Wolken.

„Sie weist uns den Weg!“, murmelte Rainbow. Applejack schaute genauer in den Himmel, aber sie sah nichts als Wolken.

„Nun, du kennst dich mit Wolken besser aus als ich, RD!“

Rainbow senkte traurig den Kopf. Sie sah auf ihre Flügel. Applejack wusste, was sie nun dachte.

„Sag mal! Du hast doch Kampfsport gemacht!“

„Ja! Karate, Judo und dergleichen!“, antwortete sie. „Gemischt mit typischen Pegasi-Techniken, dazu braucht man gut entwickelte Flügel...die ich nicht mehr spüre.“

„Vielleicht zeige ich dir ein paar Erdpony-Techniken aus dem Hause der Apple Familie“, sagte Applejack plötzlich und lächelte keck. Rainbow sah sie erstaunt an.

„Ganz ehrlich?“

„Natürlich! Ich sehe, dass du eine schwere Bürde mit dir herumschleppst, ich werde dich ohne Kompromisse begleiten, das gilt auch für Fluttershy, Pinkie Pie und Rarity. Twilight ist unsere Freundin, sie starb für uns, jetzt werden wir uns revanchieren oder für sie sterben... Rainbow...“ Applejack spuckte auf die Hufe und reichte sie Rainbow Dash hin. Ihr Gesicht nahm durch die Morgensonne bedeutsame Konturen an und ihr treuer Blick sagte mehr als tausend Worte.

„...du bist das tapferste Pony, das ich kenne!“

Rainbow Dash schlug ein.